

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 13 (1906)
Heft: 19

Artikel: Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz
Autor: Keiser, Marie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-529973>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Gebrauch des neuen Metermasses, jedoch unter Kontrolle des Bundes, zu gestatten. Im Jahre 1871 erschienen die „Dreidezegläser“, und nun geht es rasch vorwärts. Die Bundesverfassung von 1874 bestimmt, daß die Festsetzung von Maß und Gewicht Sache des Bundes sei, und daß die Ausführung der diesbezüglichen Beschlüsse durch die Kantone zu geschehen habe. Definitiv wurde das Metermaß 1875 beschlossen und die Ausführung durch Gesetz von 1877 geregelt.

Das ist in Kürze ein Überblick der Maßregeln, welche notwendig waren, um unserem Lande endlich die Wohltat eines geordneten, einheitlichen Maßsystems verschaffen zu können. Die vorstehenden Ausführungen wären aber sehr unvollständig, wenn nicht noch die Frage beantwortet würde: was ist nun eigentlich der „Meter“, und wie ist er entstanden?

(Schluß folgt.)

Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz.

Werteste Kolleginnen!

Vom 2.—6. Juni d. J. wird der Verein katholischer deutscher Lehrerinnen seine 21. Hauptversammlung in Straßburg abhalten. In seiner bezüglichen Einladung gedenkt der Vorstand ganz besonders auch „der Kolleginnen in der Schweiz“ und drückt zudem in besonderem Schreiben seine Freude darüber aus, „den Ort der Tagung so weit nach Süden gerückt zu sehen, daß wir wohl hoffen dürfen, die lieben Schweizer Berufsschwester in recht großer Zahl als unsere Gäste zu sehen“.

Werteste Kolleginnen! Mit Staunen und Begeisterung lesen wir jeweilen von den großartigen Tagungen der katholischen deutschen Lehrerinnen, von ihrer umfassenden Tätigkeit für ihre Vereinszwecke, von dem idealen Geist, der sie belebt und erfüllt. Nehmen wir uns an ihnen ein Vorbild! — Haben wir auch in unserem Lande mit viel kleineren Verhältnissen zu rechnen, so müßte eine Teilnahme an einer Versammlung des katholischen deutschen Lehrerinnenvereins für uns doch von größtem Segen sein. Unsere Konferenz vom 9. Oktober 1905 hat zwei Abgeordnete nach Straßburg gewählt. Ich hoffe aber zuversichtlich, daß noch eine schöne Zahl sich uns anschließen werde. Dies umso mehr, da ich sicher erwarten darf, unsere nächste General-Konferenz werde meinem Gesuche entsprechen, den Teilnehmerinnen der Straßburger-Versammlung eine Entschädigung aus unserer Vereins-Kasse zu verabsorgen. Also auf nach Straßburg! Wer kommt mit? Wem darf ich Programm und Anmeldeungs-Formular zusenden? Die Zeit drängt! — Darum baldigen Bericht!

Mit den deutschen Lehrerinnen rufe ich Ihnen zum Schluß zu: Auf in hoher deutscher Gesinnung und mit weitem katholischen Herzen zum Wettkampf um die mit der Erziehung der Jugend uns anvertrauten heiligsten Güter unseres Volkes!

Auw, den 6. Mai 1906.

Marie Reiser.

(Eine Berichterstattung ist selbstverständlich sehr willkommen. Die Red.)